

Dynflow-Lackieranlage

Ein Hamam für Döpfner-Fenster

Der Fensterbaubetrieb von Mario und Frank Döpfner setzt seit einiger Zeit auf eine spezielle Lackbeschichtungsmaschine, die dabei half, die Arbeitsprozesse zu verbessern und einen fließenden Beschichtungsablauf zu etablieren.



Von außen eher unspektakulär, von innen ein Hamam für Fenster: die beiden Dynflow-Anlagen bei der Firma Döpfner

Foto: Adler

Sie haben noch nie von einer Dynflow-Lackieranlage gehört? „Im Grunde müssen Sie sich das vorstellen wie ein Dampfbad für die Fenster“, erläutert Mario Döpfner, der im Familienbetrieb Döpfner Fenster die Produktion leitet. Die Entscheidung für diese Investition war aus seiner Sicht die richtige: Besser lasse sich eine Oberfläche nicht mehr spritzen, v.a. wenn in der Dynflow speziell bei Adler entwickelte Lacke für den richtigen Dampf sorgen: die Dickschichtlasur Dynflow sowie der Fensterlack Dynflow.

Die Geburtsstunde

„Seit vier Jahren haben wir die Dynflow schon im Auge, sind aber immer davor zurückgeschreckt. Denn ein Farb- bzw. Produktwechsel für verschiedene Aufträge

ist mit dieser Anlage sehr aufwändig und zeitintensiv“, erinnert sich Mario Döpfner an den Beginn des Umstellungsprozesses. „Zu diesem Zeitpunkt hatten wir ja allein schon drei verschiedene Farbloslacke.“ Aber dann sei sein Betrieb auf der fensterbau/frontale 2010 auf die neue Stilofarbkarte des Anbieters aufmerksam geworden.

„Im Grunde müssen Sie sich das vorstellen wie ein Dampfbad für die Fenster.“

„Auf dieser Basis haben wir mit dem Lackhersteller eine eigene, reduzierte und völlig harmonische, Farbkarte erarbeitet, und das war die Geburtsstunde unserer Ligna Garant“, berichtet Döpfner. Mit einer Anlage war es bei Döpfner allerdings nicht getan. Als Erfolgsgeheimnis stellte sich

die Anschaffung gleich zweier dieser Anlagen heraus. „Jetzt lackiert eine Dynflow farblos und die andere weiß.“ Das spare Umrüstzeit und mache einen perfekt organisierten Beschichtungsablauf möglich. „So schaffen die beiden Anlagen 70 bis 80 Prozent aller Fenster der Gesamtproduktion.“ Den kleinen Rest andersfarbiger Decklacke erledigt die Firma von Mario und Frank Döpfner in Handarbeit in der Spritzkabine.

Das perfekte Finish

„Mit 70, 80 Prozent lohnen sich die beiden Anlagen gewaltig. Zwei Mitarbeiter können wir dadurch anderweitig einsetzen, an viel wertigeren Arbeitsplätzen, wo sie auch nicht mehr dem Lackstaub ausgesetzt sind“, freut sich der Dipl.-Ingenieur. Der Lack bleibe nämlich ständig in der Anlage, das bedeute saubere Luft. Und der Lackverlust sei gleich null. „Aber das Beste ist: Das Spritzergebnis ist einfach phänomenal“, schwärmt Döpfner. Das erreichte die Dynflow von Range und Heine, indem sie den Lack nicht bloß lokal aufspritzt, sondern quasi in der kompletten Anlage zerstäubt. „Ich sage immer, die Dynflow schafft ein Klima, in dem nicht Luftfeuchtigkeit herrscht, sondern in dem Farbfeuchtigkeit herrscht“, sagt Döpfner. „So lackieren wir im Lacküberfluss und haben doch weniger Verlust. Zusammen mit den eigens für die Dynflow entwickelten Lacken von Adler führt diese Vorgehensweise zum perfekten Finish.“

Über Adler Lacke

Mit 460 Mitarbeitern ist Adler Österreichs führender Hersteller von Lacken, Farben und Holzschutzmitteln. 1934 von Johann Berghofer gegründet, wird das Familienunternehmen heute in der dritten Generation geführt. Zirka 16.000 Tonnen Lack verlassen jährlich das Schwazer Werk und gehen an Kunden in mehr als 25 Ländern.

www.adler-lacke.com